

## Auch Matriei schielt nach der Isel

**Opposition lehnt die Kraftwerksstufe Frosnitzbach ab. Das energiewirtschaftliche Potenzial der Isel stößt jedoch auf allgemeines Interesse.**

MICHAELA RUGGENTHALER

Abendfüllend war die Kraftwerksdebatte Montagabend im Matrieer Gemeinderat. Die Umplanung des Projektes am Tauernbach stieß bei der Opposition nicht auf ungeteilte Zustimmung. „Wir unterstützen selbstverständlich, dass die Prosseggklamm nicht mehr in das Vorhaben einbezogen wird. Wir begrüßen auch den Vorschlag für ein Schaukraftwerk und einen Wasserschaupfad in der Klamm. Doch die Einbindung des Frosnitzbaches wird von uns eindeutig abgelehnt“, machte Oppositionsführer Oswald Steiner (Matrieer Liste) deutlich.



Die Isel zwischen Matriei und Huben gerät für ein Kraftwerk in zentrales Interesse der Matrieer Mandatäre  
RUGGENTHALER

Versuche von Bürgermeister Andreas Köll und seinen Mitstreitern, die dringend notwendige Erschließung der Almen im Frosnitztal von einer Stufe am Frosnitzbach abhängig zu machen, fruchteten letztlich nicht. „Einen Bach und einen Weg gegeneinander ausspielen, das geht nicht“, sagte Johann Niederegger (Matrieer Liste). Selbst durch dramatische Schilderungen, welche Gefahr der derzeitige Weg

für die Almbesitzer birgt, ließen sich die Räte der Opposition nicht ins Bockshorn jagen. „Da muss es andere Möglichkeiten zur Finanzierung geben. Vielleicht eine Beteiligung der Gemeinde Matrei am Tauernbach-Kraftwerk“, warf Steiner ein.

### **Regionales Kraftwerk**

„Beteiligung“ war für Köll das Stichwort zum Schwenk zur Isel. „Aus der Potenzialstudie geht hervor, dass eine Iselstufe zwischen Matrei und Huben das interessanteste Kraftwerk in Osttirol wäre“, so Köll. Hier könne er sich im Falle einer Projektrealisierung eine Beteiligung der Gemeinde vorstellen. Und er bot seinem Kontrahenten Steiner an: „Wir sollten über das reden.“ Der konterte zuerst: „Vor einem Jahr hast du ein solches Kraftwerk für unwirtschaftlich und nicht machbar erachtet.“ Dann sagte er: „Ich nehme das Angebot gerne an.“ Steiner zeigte Begeisterung für ein regionales Projekt. Köll spann den Faden weiter und sprach von gemeinsamer Sache mit Virgen und Prägraten, wo das Isel-Kraftwerk aufbereitet wird. Köll und Steiner vereinbarten, Gespräche mit Landeshauptmann Günther Platter und Bruno Wallnöfer (Tiweg) aufzunehmen.